

# Der Zeit Zeit widmen

## *im Mai*

1. Mai 2025

Liebe Leserin, lieber Leser,

Was ist von Dauer? Was hält der Prüfung der Zeit stand? Was transzendiert die Zeit – überdauert vielleicht sogar die Zeit? Welche unsichtbaren Fäden verbinden die Vergangenheit mit der Gegenwart und der Zukunft und wie schenken wir ihnen Beachtung, wenn sie, wie flüchtig auch immer, in unserem Wahrnehmungsbereich auftauchen?

Diese Fragen wecken mein Interesse, jetzt, da wir uns am Anfang des Monats Mai befinden. Babas Monat. In den neunziger Jahren nannte Gurumayi während eines *satsangs* den Mai und den Oktober zum ersten Mal so, also die Monate, in die Baba Muktanandas Geburtstag bzw. sein *mahasamadhi* fallen. Die Reaktion der Siddha Yogis auf diesen Namen war spontan und enthusiastisch; sie fanden ihn wunderbar, und seitdem hat er sich etabliert.

Es ist faszinierend. Der Mai ist so klar wie nur möglich als schrittweiser Zuwachs an Zeit definiert. Er ist standardmäßig Teil des gregorianischen Kalenders; er beginnt jedes Jahr zur gleichen Zeit (als fünfter Monat, nach April und vor Juni); er ist in eine bestimmte Anzahl von Tagen und Wochen unterteilt. Und doch umgibt ihn auf dem Siddha Yoga Weg auch eine Aura von Zeitlosigkeit, weil wir diesen Monat mit Baba Muktananda in Verbindung bringen – mit Babas Leben, Babas Vermächtnis.

Wir spüren das zum Beispiel, wenn wir „Zeichen von Baba“ in der Natur entdecken – ein „M“ in den Bäumen, eine Feder, die denselben Orangeton wie Babas Kleidung hat, Krishna-Wolken, die blau im Himmel aufblitzen, ganz ähnlich wie die Blaue Perle, über die Baba so gerne lehrte. Wir spüren es in den Geschichten über Baba,

die die Menschen erzählen. Ich selber z.B. habe Baba nie kennengelernt, da ich zur Welt kam, nachdem er *mahasamadhi* genommen hatte. Aber wenn ich den Geschichten von Siddha Yogis lausche, die Baba zu seinen Lebzeiten kannten und die seinen *darshan* und seine Lehren erhielten, dann scheint die Zeit still zu stehen. Ich sehe es an der Liebe in ihren Augen, am weicheren Klang ihrer Stimme – Baba ist hier, *jetzt gerade*, hier unter uns.

Eine Blume erblüht und verwelkt; doch ihre Schönheit und der Zauber ihres Duftes bleiben in den Gedanken derer erhalten, die sich daran erinnern. Wasser vertrocknet im Flussbett, doch die Erinnerung an seine Bewegung gräbt sich im Boden ein, in Furchen, die sich durch Ton und Sediment hindurchschlängeln. Der Mond bleibt selbst in seinen Phasen vollständig. Was ist Zeitlosigkeit? Ist sie etwas, das wir erkennen, oder etwas, das wir erschaffen? Ist sie etwas, das wir erweitern? Ist sie etwas, für deren Schutz wir Verantwortung tragen? Ist sie all dieses gleichzeitig?

Wir können dieses Thema den ganzen Monat über kontemplieren. Am 11. Mai werden die Menschen in vielen Teilen der Welt Muttertag feiern. Wenn ich an die Kräfte denke, die den Schranken der Zeit trotzen – die in ihrer Stärke und Reinheit bestehen bleiben, selbst wenn wir uns verändern, wenn sich die Umstände verändern, wenn sich die Welt um uns herum verändert – dann fallen mir sofort zwei Dinge ein: die Liebe des Gurus und die Liebe einer Mutter. Die beiden sind eigentlich gar nicht so unterschiedlich. Vielleicht möchtet ihr die Geschichte, wie es kam, dass Gurumayi als „Gurumayi“ bekannt wurde, auf der Siddha Yoga Path Website lesen (oder noch einmal lesen).

Am Vollmondtag des 12. Mai werden wir Babas Geburtstag nach dem Mondkalender feiern. Vier Tage später, am 16. Mai, feiern wir Babas Geburtstag nach dem Sonnenkalender. Ich habe schon kurz erwähnt, wie wir in Babas Gnade Ewigkeit und in Babas Liebe Unendlichkeit erfahren. Und darüber hinaus – und das ist vielleicht das Wichtigste – entdecken wir das Ewige (begegnen wir dem Unendlichen!) in den Lehren, die Baba uns gegeben hat. Die Weisheit des Siddha Yoga Weges – die Lehren, die uns Baba, die uns Gurumayi geben – ist zeitlos.

Zu Beginn dieses Briefes habe ich gefragt, was von Dauer ist. Hier ist eine Antwort: *Wissen*. Wissen ist von Dauer. Die Lehren des Gurus sind von Dauer, sie sind zu allen Zeiten und an allen Orten relevant.

Es gibt jedoch einen wichtigen Vorbehalt. Die Lehren als zeitlos, ihre Kraft als dauerhaft *zu erfahren*, hängt von unserem Bemühen ab – unserem Bemühen, die Lehren zu verstehen, sie zu üben, sie uns zu eigen zu machen. Das wahre Vermächtnis der Lehren des Gurus lebt in der Veränderung, die sie in der Schülerin, im Schüler bewirken. Und das kann nur mit unserer bereitwilligen und aktiven Mitwirkung geschehen.

Betrachtet die Lehren, die Gurumayi uns seit Januar täglich als Teil von *In Gegenwart der Zeit* gegeben hat. Wir können vorausahnen, dass die Lehre eines jeden Tages wunderschön sein wird, dass sie faszinierend und poetisch sein wird, dass wir Trost und Unterstützung erfahren, wenn wir sie lesen und für uns wiederholen. Und dann? Was werden wir *darüber hinaus* mit der Lehre machen? Das ist die Frage der Stunde.

Schauen wir uns zum Beispiel die Lehre an, die Gurumayi uns für den 1. Mai gegeben hat: *Die goldene Qualität der Zeit*. Welche Schritte könntet ihr unternehmen, damit diese Lehre eine beständigere Realität für euch gewinnt? Was bedeutet es, in dem Gewahrsein zu handeln, dass eure Zeit wie Gold ist? Welche Veränderungen könntet ihr im Hinblick darauf vornehmen, wie ihr euch die Zeit einteilt oder worauf ihr zu einer beliebigen Zeit eure Aufmerksamkeit lenkt? (Diese Fragen basieren natürlich auf einer Interpretation der Lehre. Es könnte viele weitere Möglichkeiten geben, sie zu interpretieren – und auch diese Interpretationen können auf ähnliche Weise erforscht werden.)

Bis Ende Mai werden wir von Gurumayi 138 Lehren über die Zeit erhalten haben. Das ergibt 138 Gelegenheiten, neue Erkenntnisse über die Zeit zu gewinnen, unsere Herangehensweise an die Zeit neu zu gestalten und Schritte zu unternehmen, um wohltuende Veränderungen in unserem Leben zu bewirken. Der Mai ist auch der letzte Monat, in dem wir Gurumayis Lehren zu *In Gegenwart der Zeit* erhalten

werden. Im nächsten Monat werden wir die Tugenden, die *sadguna vaibhava*, als Fokus für unser Studium haben.

Bis dahin lasst uns diese nächsten einunddreißig Tage so gut wie möglich nutzen – während wir Babas Monat feiern, während wir die göttliche Mutter ehren, während wir mit unserer Erforschung von Gurumayis Botschaft für das Jahr 2025 fortfahren. Lasst es uns so machen, wie Gurumayi es in ihrer Jahresbotschaft lehrt, und wahrhaft *unsere Zeit zu einer Zeit machen, die unsere Zeit wert ist*.

Mit herzlichen Grüßen,

Eesha Sardesai



© 2025 SYDA Foundation®. Alle Rechte vorbehalten.